

Grußwort des Präses

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des Institutum Philosophicum Oenipontanum und des Instituts für Christliche Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck!

Nein, die Corona-Pandemie soll auch diesmal nicht das „Grußwort“ zum Jahresbericht unseres Instituts bestimmen. Vielmehr wollen wir, wie gewohnt, unseren Blick auf das zu Ende gehende Jahr zurückwenden und uns einige besondere Momente aus 2021 vor Augen stellen. Auch ein Ausblick auf kommende Herausforderungen soll nicht fehlen.

Zunächst sei ein Ereignis angeführt, das bis jetzt scheinbar recht unbemerkt am Institutsleben vorbeigegangen ist: der 75. Geburtstag von em. Prof. Edmund Runggaldier SJ am 24. August. Edmund Runggaldier hat, wohl wie kein anderer, die neuere Geschichte unseres Instituts geprägt. Als Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Instituts- und Projektleiter, v. a. aber als Philosoph und philosophischer Lehrer, war er die bestimmende Gestalt an unserem Institut. Sein Wirken als Philosoph ist vom Anliegen geleitet, die besten philosophischen Traditionen mit aktuellen Methoden und Denkansätzen in Verbindung zu bringen. So wird ihre bleibende Bedeutung herausgestellt und ihre Relevanz für gegenwärtige Lösungsansätze deutlich gemacht. Als Verantwortlicher für die Geschicke des Instituts hat sich Edmund Runggaldier durch großes und erfolgreiches politisches Engagement und umsichtige Personalentscheidungen ausgezeichnet. Von seinen Lehrveranstaltungen zehren Teilnehmer*innen bis zum heutigen Tag, v. a. jene, deren besondere philosophische Bega-

bung durch Edmund Runggaldier erkannt und gefördert wurde. Erfreulich ist, dass er sein erfolgreiches Wirken auch im Ruhestand fortsetzt, v. a. an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen, aber auch als Studien-Verantwortlicher im Canisianum.

Die öffentliche Feier des runden Geburtstages wird übrigens am 26. Jänner 2022 stattfinden. Sie wird unter dem Motto „Ein gutes Leben“ stehen, was vollinhaltlich auf den Jubilär zugeschnitten sein soll. Geplant ist ein Festvortrag von BM a. D. Altrector Karlheinz Töchterle. Davor werden Institutsmitglieder, verstärkt durch persönliche Freunde von Edmund Runggaldier, das Thema „gutes Leben“ philosophisch aufbereiten. Nähere Informationen gibt's auf der Instituts-Homepage, zu deren regelmäßigem Besuch an dieser Stelle höflich eingeladen sein soll:

<https://www.uibk.ac.at/philtheol/>.

Für die „aktiven“ Mitarbeiter*innen geht ein arbeitsintensives Jahr zu Ende. Professor Christoph Jäger hat mit Beginn des Wintersemesters 2021/22 sein wohlverdientes „Sabbatical“ angetreten. Professorin Claudia Paganini nimmt zur Zeit die Verpflichtungen einer Lehrstuhlinhaberin für Medienethik an der Hochschule für Philosophie in München wahr. Federica Malfatti und Robert Deinhammer SJ vertreten sie in engagierter Weise, wofür wir ihnen sehr dankbar sind. Federica hat heuer auch die Theologischen Sommertage geleitet und zudem auch den Vorsitz der Institutsversammlung übernommen – eine verantwortungsvolle Funktion. Robert promotet unsere Aktivitäten in Jesuitennetzwerken, was gerade angesichts unserer aktuellen Zukunftsprojekte äußerst bedeutsam ist.

Vielleicht ist es einmal an der Zeit, bei dieser Gelegenheit, auch die studentischen Mitarbeiter*innen an unserem Institut, die normalerweise eher im Hintergrund wirken, vor den Vorhang zu bitten. Das sind, in alphabetischer Reihenfolge, Katja Hölzl, Johanna Stüger und Matthias Thomas Troger. Frau Hölzl unterstützt Professorin Katherine Dormandy bei der Erledigung verwaltungstechnischer, aber auch inhaltlich-philosophischer Arbeiten. Frau Stüger assistiert dem Leiter des Doktoratskollegs „Philosophy of Religion“, Christoph Jäger. Sie hat v. a. auch maßgeblichen Anteil an den Bemühungen des Instituts, das neue Master-Studium „Philosophy of Religion“, von dem in diesem Bericht noch die Rede sein wird, werbewirksam bekannt zu machen. Herr Troger erwirbt sich bleibende Verdienste bei der Unterstützung des Institutsleiters, sowohl durch Arbeit an Manuskripten, als auch durch substantielle Hilfe bei der Abwicklung der Bibliotheks-Agenden am Institut. Allen dreien sei einmal ganz herzlich Dank gesagt für ihr Engagement am Institut.

Apropos Institutsleitung: Sie wird seit März 2021 durch die stellvertretende Leiterin Katherine Dormandy ergänzt. Danke dafür! Bei dieser Gelegenheit sei auch ausdrücklich Professor Bruno Niederbacher SJ gedankt, der diese Funktion in den letzten vier Jahren innegehabt hat.

Dank gebührt im hohen Maße auch Professor Josef Quitterer, der bis Ende Februar 2021 Dekan war. Ohne die Interessen der Gesamtfakultät aus den Augen zu verlieren, hat sich Josef Quitterer immer auch für die Institutsbelange eingesetzt.

Von so mancher Veranstaltung in diesem Jahr ist aus Gründen, die hier nicht näher ausgeführt werden müssen (siehe erster Satz), nicht allzu viel übriggeblieben, zumindest nicht in Präsenzform. Eine erfreuliche Ausnahme ist die Aquinas Lecture Ende Jänner 2021, zu der wir Uwe Meixner aus Augsburg und Josef Quitterer zu einem Streitgespräch zum Thema „Dualismus“ begrüßen durften.

Ist der Mensch eine denkende Substanz, die einen Körper hat? Ist er nur ein Körper, der denkt? Gibt es Alternativen? Die Veranstaltung wurde diesmal „gestreamt“, was zu einer rekordverdächtigen Zahl an Zuhörer*innen geführt hat. Auch die Möglichkeit der Beteiligung an der Diskussion wurde von nicht wenigen genutzt. Die Veranstaltung zeigt, dass die neuen Umstände akademischen Lebens nicht nur Anlass zu Frustration geben müssen. Man kann durchaus auch neue Chancen erkennen und ergreifen.

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch das florierende „Forschungsseminar“. Auch dieses läuft erfolgreich online. Es bietet unseren Doktorand*innen Gelegenheit, ihre Projekte einem Fachpublikum vorzustellen und zu diskutieren. Im Forschungsseminar dürfen wir auch namhafte Wissenschaftler*innen aus aller Welt zu Vorträgen begrüßen. Den Verantwortlichen für die Veranstaltung, in diesem Jahr waren das Katherine Dormandy, Christoph Jäger, Federica Malfatti und Josef Quitterer, sei jedenfalls ganz herzlich Dank gesagt. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zur Vernetzung unserer wissenschaftlichen Tätigkeit geleistet.

Wenn von Vernetzungstätigkeit die Rede ist, darf auch das Engagement von Bruno Niederbacher SJ für die neue Zeitschrift der Jesuiten fakultäten der ebenfalls 2021 gegründeten zentraleuropäischen Jesuitenprovinz nicht unerwähnt bleiben. Die Zeitschrift für Theologie und Philosophie (ztp) widmet sich vor allem Grenzfragen im Bereich der genannten Wissenschaften, was natürlich im innersten Interesse der Arbeit unseres Instituts liegt.

Nach der Rückschau darf auch ein Blick in die Zukunft nicht fehlen. Die größte Herausforderung, die in den nächsten Jahren auf uns zukommt, wird die Etablierung des neuen Masterstudiums Philosophy of Religion sein. In diesem Zusammenhang ist der Curriculums-Kommission unter dem

Vorsitz von Professor Winfried Löffler zu danken, die nach dem neuen (und durchaus erfolgreich angelaufenen) Bachelor-Studium der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät nunmehr auch das besagte Masterprogramm verabschiedet hat.

Was bleibt ist der Dank an die gute und verlässliche Verwaltung des Instituts durch

Ksenia Scharr und Monika Datterl, die auch den vorliegenden Bericht gestaltet und herausgibt. Ohne die beiden, um das auch ausdrücklich zu sagen, ginge wohl gar nichts.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre des vorliegenden Berichts und uns allen ein erfolgreiches, gutes und auch gesundes Jahr 2022.

CHRISTIAN KANZIAN, PRÄSES

Personelle Veränderungen

Robert Deinhammer SJ

Seit 1. April 2021 ist Robert Deinhammer SJ (geb. 1977) als Universitätsassistent am Institut für Christliche Philosophie angestellt (50 % der Karenzvertretung für Claudia Paganini).

Er hat an der Universität Salzburg Philosophie und Rechtswissenschaften studiert und in beiden Fächern promoviert. Dort war er auch als Lehrbeauftragter für Philosophie sowie als Forschungsassistent im Rahmen eines von Clemens Sedmak geleiteten FWF-Projektes zu Armutsforschung und Wissenschaftsethik tätig. Er hat zudem als Jurist gearbeitet.

Nach seinem Eintritt in den Jesuitenorden 2008, war er von 2010 bis 2013 Studienpräfekt und Vizerektor im Canisianum in Innsbruck. Anschließend hat er von 2013 bis 2016 noch ein Theologiestudium an der University of London (Heythrop College) absolviert.

Deinhammer hat seit einigen Jahren regelmäßig Lehraufträge am Institut für Christliche Philosophie wahrgenommen. Seine Arbeits- bzw. Publikationsschwerpunkte liegen im Bereich der Ethik, Rechts- und Religionsphilosophie. Derzeit arbeitet er an einem Habilitationsprojekt zum Thema „Kritische Naturrechtsethik“. Dazu ein paar ganz kurze Hinweise:

Die verschiedenen Versionen des Naturrechtsdenkens gründen in der plausiblen Intuition, dass die Weise, wie wir leben und handeln sollen, etwas mit der Weise zu tun haben muss, wie wir als Menschen beschaf-

fen sind, welche Art von Lebewesen wir sind. In der Auseinandersetzung mit aktuellen Naturrechtsethiken, wie man sie vor allem in der englischsprachigen Philosophie finden kann, soll eine kritische Naturrechtsethik als neuer Diskussionsbeitrag entwickelt werden. Es geht im Kern darum, die bewahrenswerten Anliegen der aristotelisch-thomasischen Tradition mit zeitgenössischen philosophischen Einsichten zu verbinden und gegenüber Einwänden zu verteidigen.

Eine der zentralen Thesen ist dabei, dass es eine gemeinsame menschliche Natur gibt, die zwar kultureller Prägung unterliegen mag, die aber als solche auch das Spektrum der für uns bedeutsamen Werte bestimmt. Hätten wir eine andere Natur, würden wir auch andere Werte anstreben. Die ethisch entscheidende Frage ist allerdings gar nicht so sehr, welche Werte wir anstreben sollen, sondern ob wir den Werten, für die wir uns entscheiden, auch in einer uneingeschränkt-universalen Betrachtungsweise gerecht wer-



den oder ob wir sie kontraproduktiv untergraben. In dieser Sicht besteht moralisch richtiges Handeln in einer wirklich vernünftigen, d. h. nachhaltigen Weise des Umgangs mit vormoralischen Werten als den Korrelaten des menschlichen Strebens. Dieses Kriterium dient zur kritischen Beurteilung der jeweiligen konventionellen Moral bzw. des positiven Rechts und kann für alle Menschen Geltung beanspruchen. Es gilt unabhängig

von religiösen Überzeugungen. Aber natürlich stellt sich auch die Frage, in welcher Beziehung etwa der christliche Glaube zur Moral steht.

In der Lehre hat sich Deinhammer neben ethischen Themen jüngst mit dem Gottesverständnis in der Tradition des klassischen Theismus und mit der Philosophie Karl Poppers beschäftigt.

Michael Vollmer

Michael Vollmer arbeitet seit 1. Mai als Universitätsassistent am Institut für Christliche Philosophie. Er studierte Philosophie und Logik in Amsterdam, Bochum und Bonn. Zurzeit forscht er im Rahmen seiner Dissertation zu erkenntnistheoretischen Fragen.

Bereits Anfang April begann Michael sein Doktoratsstudium der Philosophie in Innsbruck und trat unserem Doktoratskolleg bei. Seine Doktorarbeit, die er unter der Aufsicht von Prof. Dr. Christoph Jäger und Prof. Dr. Katherine Dormandy bearbeitet, trägt den Titel „Soziale epistemische Praxen“. Ziel dieses Projekts ist es die normativen Strukturen von epistemischer Kollaboration zu bestimmen und auf verschiedene Themenfelder anzuwenden. So treten schließlich in fast allen Bereichen der menschlichen Interaktion normative Phänomene auf: Wir haben Erwartungen gegenüber dem (epistemischen) Verhalten des Gegenübers und fühlen uns darin gerechtfertigt ihn oder sie bei Ausbleiben gewisser Leistungen oder einem bestimmten Fehlverhalten mit Schuldzuweisungen zu begegnen. Eine abstrakte Analyse dieses generellen Phänomens bietet vielerlei Anwendungsmöglichkeiten. Dabei geht es Michael zum einen um Themen wie Expertenidentifikation durch Laien oder Wissenschaftskommunikation durch öffentliche Institutionen und Medien. Auf der anderen Seite lassen sich jedoch auch andere Arten von Gemeinschaften, beispielsweise Religionsgemeinschaften unter dem Aspekt der epistemischen Kollaboration analysieren.

Um die Grundlagen dieses Unterfangens zu erarbeiten, hat sich Michael bisher vornehmlich mit metaepistemologischen Fragen zu epistemischer Normativität auseinandergesetzt. Dabei argumentiert er für die These, dass epistemische Normativität nicht kategorisch von anderen Formen von

Normativität unterschieden werden kann. Vielmehr sind die evaluativen, als auch präskriptiven Ansprüche der Erkenntnistheorie in Kontinuität zu den Ansprüchen anderer normativer Disziplinen zu sehen. Dies, so möchte Michael im weiteren Verlauf zeigen, gilt auch, oder insbesondere für die normativen Verhältnisse in sozialen epistemischen Praxen. Die Tragweite dieser metaepistemologischen Überlegungen erschöpft sich jedoch nicht nur in der Bedeutung für sein Dissertationsprojekt, sondern könnte auch im Rahmen weiterführender Arbeiten zu pragmatistischer Erkenntnistheorie fruchtbar gemacht werden. All dies erhofft Michael im Zuge der kommenden Jahre am Institut ausarbeiten zu können.

Darüber hinaus unterstützt uns Michael ab dem Wintersemester 2021/2022 in der Lehre. Er übernimmt eines der Seminare im Modul „Exemplarische Themenerschließung“.



Berichte aus dem Institut

Aquinas Lecture 2021: Dualismus – Eine Kontroverse

Am 27. Jänner 2021 fand die alljährliche Aquinas Lecture zum Thema „Dualismus – Eine Kontroverse“ statt. In Form einer öffentlichen Disputatio diskutierten Uwe Meixner von der Universität Augsburg – einer der renommiertesten Vertreter des Leib-Seele-Dualismus – und Josef Qitterer vom Institut für Christliche Philosophie der Universität Innsbruck die Vor- und Nachteile des Leib-Seele-Dualismus. Die Veranstaltung fand aufgrund der Corona-Situation diesmal im virtuellen Raum statt, somit konnten sich auch zahlreiche Fachkolleginnen und Interessierte aus dem In- und Ausland zuschalten.

In seiner Verteidigung des Dualismus stellte Uwe Meixner zunächst stärkere und schwächer Varianten des Leib-Seele-Dualismus vor, um schließlich die stärkste Variante als Grundform des Dualismus argumentativ zu vertreten: Es gibt mentale Entitäten, die vollständig nichtphysisch sind. Demnach gibt es rein mentale Eigenschaften wie rational denken, scharf und verschwommen sehen oder ein Schmerzerlebnis zu haben, rein mentale Ereignisse (Schmerzerlebnisse selbst) oder rein mentale Substanzen – wie z. B. Seelen. Es sei problematisch, dass gerade religiös gesinnte Menschen den Dualismus weit von sich weisen. Als mögliche Ursachen machte Meixner die vermeintliche Leibfeindlichkeit des Leib-Seele-Dualismus und

den aufklärerischen Druck aus, dem sich religiös gesinnte Menschen gegenübersehen. Es sei aber unseriös – so Meixner – dem Substanzdualismus eine intrinsische Leibfeindlichkeit vorzuwerfen, auch wenn diese Einstellung für Dualistinnen und Dualisten tatsächlich eine „gewisse Option darstellt“. Den Vorwurf der Aufklärungsfeindlichkeit konterte Meixner durch seine eigene Theorie, wonach Seelen durchaus als Produkt einer evolutionären Entwicklung verstanden werden könnten. Nach diesem apologetischen Einschub brachte Meixner eine Reihe von Argumenten, die für den Substanzdualismus sprechen: So entspreche die Annahme nichtphysischer Eigenschaften unserer Alltagserfahrung – z. B. das Erleben von visuellen Wahrnehmungen. Auch sei die Annahme einer rein mentalen Substanz (einer Seele) die beste Erklärung für die Alltagsintuition, dass wir durch die Zeit als numerisch dieselben weiterexistieren. Wissenschaftlich sei es darüber hinaus sehr gut möglich, das Auftreten nichtphysischer mentaler Ereignisse in eine evolutionstheoretische Erklärung einzubetten. Gerade auch für religiöse Überzeugungen, wie die Hoffnung den eigenen Tod zu überleben, erweise sich die Annahme einer immateriellen nicht-physischen Seele als einzige rational kohärente Deutung.

In seiner Replik auf Meixner machte Josef Qitterer den Leib-Seele-Dualismus in der von Meixner präsentierten Variante mit-

verantwortlich für das Auftreten des Physikalismus. Der Leib-Seele-Dualismus führe zunächst zu einer „Entkörperlichung des Mentalen“. Es würden reine nicht-physische Eigenschaften, Ereignisse und Substanzen angenommen. Demgegenüber sei aber klar, dass Wahrnehmungsprozesse, Schmerzerlebnisse und Gefühle sowohl körperlich-physikalisch als auch geistig-mental zu bestimmen seien. Auch die Seele sei – zumindest in der aristotelisch-thomistischen Konzeption – kein rein geistiger Träger von Eigenschaften, sondern vielmehr die wesentliche Form eines Körpers. Darüber hinaus spräche einiges dafür, dass wir – im Gegensatz zu Meixners These – unsere Intuition als „numerisch dasselbe Individuum zu verschiedenen Zeiten zu existieren“ nicht aus den sich permanent wandelnden mentalen Phänomenen gewinnen, sondern aus der Stabilität und organischen Einheit unseres Körpers. Der Substanzdualismus führe aber nicht nur zu einer Entkörperlichung des Mentalen, sondern auch zu einer Entseelung des Körpers. Wenn die Seele als reine geistige Substanz und nicht mehr als Form des Körpers ver-

standen würde, hätte dies zur Folge, dass der nun entseelte Bereich des Körperlichen ausschließlich physikalistisch bestimmt werde. Es gäbe aber – so Quitterer – durchaus ein Verständnis von Körperlichkeit, wonach der Körper nicht die Summe physikalischer Teile sei, sondern ein lebendiger Organismus, dessen Identität nicht von der Identität der ihn konstituierenden Teile abhängt. Durch die Entseelung und Physikalisierung des Körpers verhindere der Substanzdualismus zudem eine adäquate philosophische Deutung einer für das Christentum wesentlichen Glaubensüberzeugung – der Auferstehung des Leibes. Ein physikalistisch verstandener Körper könne im Unterschied zu einem Leib, dessen wesentliche Form die Seele ist, nicht auferstehen.

Im Anschluss an die Disputation erfolgte im Chat noch eine lebhafte Debatte über das Für- und Wider des Dualismus. Leider fiel der *vinum academicum* der pandemischen Lage zum Opfer.

JOSEF QUITTERER

Wittgenstein-Professur 2021 an der LFUI: Edward Harcourt, Oxford

Der Philosoph Edward Harcourt von der Universität Oxford war im Sommersemester Wittgenstein-Gastprofessor an der Universität Innsbruck.

Eingeladen vom Institut für Christliche Philosophie auf Initiative von Christoph Jäger und dem Brenner-Archiv unter der Leitung von Vizerektorin Ulrike Tanzer, bereicherte er die Forschung und Lehre an der LFUI und hielt eine Reihe öffentlicher Vorträge zu Wittgenstein sowie zu aktuellen Themen aus

der Sozialen Erkenntnistheorie und zur Geschichte der Analytischen Philosophie.

Großer Zulauf trotz virtueller Veranstaltungen unter Pandemiebedingungen

Obwohl der üblicherweise 4-wöchige Aufenthalt in Innsbruck aufgrund der Corona-Situation vorausschauend in zwei Etappen jeweils im März und Juni aufgeteilt wurde, fanden aufgrund aktueller Entwicklungen in

Großbritannien auch die für Juni geplanten Aktivitäten Harcourts virtuell statt. Das Interesse und der Zulauf waren gleichwohl groß und führten ein internationales Publikum in die öffentlichen Veranstaltungen. In informellen Gesprächen und Diskussionen im Umfeld der Veranstaltungen mit Studierenden und Fakultätsangehörigen gab Harcourt weiteren Einblick in die anglo-amerikanische Forschungslandschaft, und es wurden eine Reihe von Ideen für Forschungskooperationen und zukünftige physische Besuche Harcourts in Innsbruck unter Post-Pandemiebedingungen ausgelotet.

Zur Person, Ziele der Wittgenstein-Professur

Ziel der jährlichen Ausschreibung der Wittgenstein-Gastprofessur an der LFUI ist es, den hochkarätigen internationalen wissenschaftlichen und didaktischen Austausch mit der Universität Innsbruck in den Bereichen Wittgenstein-Forschung sowie Philosophie der Sprache und der Literatur und benachbarten Gebieten und damit die Internationalisierung der Forschung vor Ort zu fördern.

Harcourts philosophische Interessen liegen neben Wittgenstein hauptsächlich in der Ethik und Moralpsychologie. Er hat, außer über Wittgenstein, zahlreiche Schriften zu Themen wie Neo-Aristotelismus und kindliche Entwicklung, den ethischen Dimensionen von Psychoanalyse, moralische Emotionen, Liebe und die Tugenden, Nietzsches Ethik, Philosophie der geistigen Gesundheit, Literatur und Philosophie u. v. m. veröffentlicht. Seit 2005 ist Harcourt Mitglied der Philosophischen Fakultät der Universität Oxford und Fellow des dortigen Keble College. Von 2014 bis 2018 leitete er die Faculty of Philosophy in Oxford; derzeit ist er Direktor für Forschung, Strategie und Innovation am britischen Arts and Humanities Research Council (AHRC).

Die Vorträge

In seinem Vortrag „Frege, Russell and Wittgenstein on names“ im Rahmen der Lehrveranstaltung *Philosophiegeschichte I* befasste Harcourt



sich mit Wittgensteins Theorie der Referenz und ihren Unterschieden zu den Ansätzen Russells und Freges. In „Epistemic Injustice, Children and Mental Illness“, vorgetragen im Rahmen des Masterkurses *Philosophie des Wissens und Erkennens*, ging er dem Vertrauensverhältnis zwischen Psychotherapeuten und ihren Klient*innen nach und fragte, ob und unter welchen Bedingungen es auf erkenntnistheoretisch ungerechtfertigten Vorurteilen beruht, den Aussagen und Erzählungen von Klienten (*service users*) oft keinen oder wenig Glauben zu schenken. Thema des öffentlichen Vortrags „Method, Methodology, and Ethics in the Later Wittgenstein“ war das Spannungsverhältnis zwischen Wittgensteins offiziellen Aussagen zu philosophischer Methodologie und der von ihm selbst de facto verfolgten Methode. In einer weiteren Veranstaltung schließlich würdigte Harcourt im hundertsten Jahr nach der Erstveröffentlichung von Wittgensteins epochalem Werk *Tractatus logico-philosophicus* (1921 zunächst erschienen unter dem Titel *Logisch-philosophische Abhandlung*) diesen Geburtstag mit einer spannenden Rekonstruktion einiger Kernthesen dieses Klassikers.

Insgesamt haben Harcourts Aktivitäten im SS 2021 an der LFUI sowohl zahlreiche Studierende als auch viele Lehrende in ihren Forschungsprojekten inspiriert, wichtige Impulse in der Lehre gegeben und die internationale Vernetzung der LFUI in interessanter Weise erweitert und vertieft.

CHRISTOPH JÄGER

„Philosophy of Religion“ –

Das neue Master-Studium der Philosophie

Nach einem jahrelangen Diskussionsprozess mit den Verantwortlichen an der Universität konnten wir sicherstellen, dass auch in Zukunft der durchgängige Studienverlauf Philosophie an unserem Institut erhalten bleibt.

Neben dem Bachelor-Studium Philosophie und dem PhD-Programm werden wir, vorbehaltlich des Erfolgs des laufenden Genehmigungsverfahrens, auch weiterhin ein eigenes Master-Studium anbieten können. Geplanter Beginn ist Wintersemester 2022/23. Nach Wunsch des Rektorats wird das Studium thematisch auf Religionsphilosophie fokussiert sein und in englischer Sprache angeboten werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns veranlasst, neben der gewohnten Präsenz-Schiene auch eine reine Online-Version des Studiums anzubieten. Das ist ein echtes Pionier-Projekt, mit allen Chancen und natürlich auch Risiken. Für diese Online-Version werden wir nicht nur aktuelle Technologien einsetzen, sondern auch neu entwickelte didaktische Methoden des Online-Unterrichts. So soll unser „Stamm-Klientel“ vor Ort ebenso bedient werden, wie weltweit einschlägig Interessierte.

Die Ausrichtung auf Religionsphilosophie entspricht den Schwerpunkten unserer Forschungsarbeit und auch der Lehrtätigkeit an unserem Institut. Auch unser Doktoratskolleg und das mit dem Institut eng verbundene Forschungszentrum ist der Philosophy of Religion gewidmet. Dafür sind wir im In- und Ausland bekannt und anerkannt.

Das neue Master-Curriculum beinhaltet jedoch nicht nur Lehrveranstaltungen zu dieser Disziplin. Es bietet Module zu Metaphy-

sik, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, aber auch zu Ethik, Sozialethik und Fragen des „guten Lebens“, Spiritualität eingeschlossen. All das soll mit Bezug auf die „großen Fragen“ der Religionsphilosophie dargelegt werden. Damit wollen wir auch weiterhin dem Anspruch eines Gesamtstudiums Philosophie auf Masterebene gerecht werden.

In diesem Sinn soll das Master-Studium eine solide Ausbildung in theoretischer und praktischer Philosophie gewährleisten. Absolvent*innen werden in der Lage sein, in interkulturellen und interreligiösen Kontexten eigenverantwortlich Stellung zu beziehen und zu handeln. Weltanschauliche Pluralität und Dialog sollen als echte Chancen begriffen werden. Das alles sind Kompetenzen, die gerade in unseren modernen Gesellschaften gefragt sind und angefragt werden.

Auch die interdisziplinäre Ausrichtung unserer Arbeit wird im neuen Curriculum abgebildet werden. Themen im Grenzgebiet zwischen den Wissenschaften, z. B. den Naturwissenschaften und philosophischer Reflexion, werden behandelt.

Absolvent*innen erhalten den staatlich anerkannten M. Phil.-Grad, der auch für unser PhD-Programm qualifiziert. Interessierte können sich um die Verleihung eines kirchlichen Lizentiats bewerben.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage erhältlich:

<https://www.uibk.ac.at/phitheol/>.

Dort gibt es auch einen etwa drei-minütigen Film, der in Grundelemente des Programms einführt.

Wir würden uns freuen, wenn wir Ihr Interesse an diesem zentralen Zukunftsprojekt unseres Instituts wecken können.

CHRISTIAN KANZIAN

Trilaterales EUREGIO-Projekt „Resilient Beliefs: Religion and Beyond“ genehmigt

Wir kennen das Phänomen, dass Menschen „resiliente“ Meinungen oder Überzeugungen haben, d. h. solche, die sie unter fast keinen Umständen aufgeben, sondern sie sogar vehement gegen Einwände und Gegengründe verteidigen würden.

Manche dieser Meinungsresilienzen erscheinen auch völlig rational: Die Meinung, dass man unter Wasser nicht atmen und Plakatsäulen nicht durchqueren kann, ist sogar ausgesprochen lebensdienlich, aber auch viele Teile unseres wissenschaftlichen Weltbildes würden die meisten Menschen niemals aufgeben. Gerade die Corona-Krise hat aber auch ein Licht auf bedenkliche Resilienzformen geworfen: Es gibt Menschen, die ihre abwegigen Einschätzungen sogar gegen klare empirische Belege verteidigen, im Gegenzug eher die Wissenschaft als Ganze



in Zweifel ziehen oder kollektive Verblendungszusammenhänge behaupten. Was aber unterscheidet „rationale“ von „irrationalen“, „gute“ von „schlechten“ Formen von Meinungsresilienz? Und wie ist das mit religiös-weltanschaulichen Meinungen – in welchen Bereich fallen sie und in welchem Sinne sind sie resilient? Haben z. B. Dogmatisierungen in irgendeinem Sinne mit empfohlener Meinungsresilienz zu tun oder sind solche Phänomene besser anders zu beschreiben?

Diesen und anderen Fragen gehen wir in einem trilateralen, sozusagen „Gesamt-Tirol-

er“, EUREGIO-Science-Fund-Forschungsprojekt nach (Gesamtvolumen: 390.159 Euro, davon für Innsbruck 150.234), das erfreulicherweise im August 2021 genehmigt wurde. Es wird von Katherine Dormandy und Winfried Löffler gemeinsam mit Prof. Christoph Amor und Prof. Martin Lintner (Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen) und Dr. Paolo Costa und Dr. Boris Rähme (Fondazione Bruno Kessler, Trient – gewissermaßen die Akademie der Wissenschaften des Trentino) betreut. Für zwei Jahre wird dazu auch in jeder der beteiligten Einrichtungen ein/e wissenschaftliche/r PostDoc-Mitarbeiter/in zusätzlich beschäftigt, der/die das komplexe Forschungsprojekt aus internen Meetings, öffentlichen Tagungen und Publikationen auch organisatorisch unterstützen wird. Diese Positionen werden international ausgeschrieben.

Die einzelnen lokalen Forschungsgruppen haben unterschiedliche Schwerpunkte: Während in Innsbruck der Fokus auf allgemeiner erkenntnistheoretischen Fragen bezüglich der „resilienten“ Teile von Weltanschauungen und ihren Begründungen liegt, werden in Trient stärker auch empirisch-religionswissenschaftliche Aspekte zu Meinungsresilienzen (und ebenso resilienten Dissensen) miteinbezogen; in Brixen geht es u. a. um die Natur religiöser Überzeugungen und die Rolle religiöser Begründungen im öffentlichen Diskurs. Als sichtbare Ergebnisse des Projekts werden neben den Workshops und Tagungen ca. 10 wissenschaftliche Artikel in angesehenen Fachzeitschriften sowie die Publikation der Workshop- und Tagungsvorträge angestrebt.

WINFRIED LÖFFLER

FWF-Projekt „Edition von František Příhonskýs Manuskript gegen D. F. Strauß“

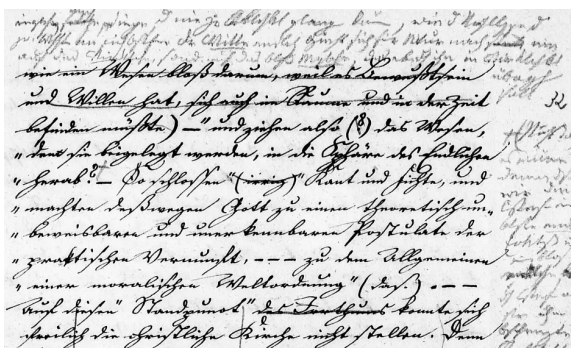
Seit dem 19. Jahrhundert lagert das 770-seitige Manuskript „D. D. F. Strauß in seiner christlichen Glaubenslehre widerlegt, ehe er geboren ward durch die Ansichten des D. Bernard Bolzano“ von František Příhonský (1788–1859), dem wohl begabtesten Schüler von Bernard Bolzano (1781–1848), weitgehend vergessen im Domarchiv zu Bautzen. In diesem im Oktober 2021 ausgelaufenen Projekt wurde eine kritische Edition dieses religionsphilosophisch wie theologisch höchst interessanten Manuskripts erstellt.

Das Manuskript bietet Einblicke nicht nur in die Philosophie Bernard Bolzanos, sondern vor allem in die zeitgenössische Strauß-Rezeption im Habsburgerreich. Die Edition lässt nicht nur diese beiden wichtigen Denker des frühen 19. Jahrhunderts, sondern eine insgesamt turbulente Zeit der Theologie besser verstehen.

Das Manuskript wurde zwar von Příhonský verfasst, spiegelt aber Bolzanos Ideenwelt wider und enthält sogar zahlreiche (teils extrem schwer lesbare) Marginalien in Bolzanos Handschrift; das wirft neues Licht auf Bolzanos Theologie und Religionsphilo-

sophie sowie auf die Rezeption der „Christlichen Glaubenslehre“, Strauß' zweitem Buch, das in der Forschung bisher weniger Aufmerksamkeit fand als sein berühmtes „Leben Jesu“. Der Hauptteil der Transkriptionsarbeit lag bei Peter M. Schenkel, MA, der eine flüssig lesbare und dennoch vollständige Edition des Manuskripts mit Ausweis seiner zahlreichen Einfügungen, Streichungen und Marginalien und den Bezügen zur Christlichen Glaubenslehre erstellt hat, die in druckfertigem Layout vorliegt und nur noch wenige Korrekturen zu durchlaufen hat. Im Licht der Edition revidieren mussten wir allerdings die im Bolzano-Příhonský-Briefwechsel geäußerte Einschätzung, das Manuskript wäre damals, in den 1840er Jahren, bereits in druckfertigem Zustande gewesen. Dem ist in manchen Teilen nicht so, was u. a. die Arbeit an einem projektierten Kommentarband erschwert hat. Dieser Band konnte leider innerhalb der Projektlaufzeit nicht fertiggestellt werden, für ihn wird nun ein anderes Forschungsformat gesucht.

Coronabedingt hat sich das Projekt verändert: Es wurde 2020 kostenneutral bis 31. Oktober 2021 verlängert, weil der Projektleiter durch den Mehraufwand der Distanzlehre und einen Kommissionsvorsitz verstärkt zeitlich gefordert war. Auch ein präsentisch geplantes Bolzano/Strauß-Symposium gegen Ende der Projektlaufzeit wurde immer wieder verschoben, um den ReferentInnen die Reise nicht zuzumuten; letztlich wird es wohl doch in der (nie optimalen) Online-Form stattfinden. Abschließende Projektschritte zum Textband sind die Druckedition im Rahmen der Reihe „Beiträge zur Bolzano-Forschung“ und eine Open-Access-Plattform, mit dem Erscheinen ist Anfang 2022 zu rechnen.



Beispielseite mit Příhonskýs Text und Randbemerkungen von Bernard Bolzano.

Quelle: <https://www.uibk.ac.at/newsroom/natuerlich-eine-alte-handschrift.html.de>

WINFRIED LÖFFLER

Unser Philosophie-Programm an der PTH Brixen

Mit dem Wintersemester 2021/22 hat für unsere derzeitige Brixner Studierenden-gruppe ihr viertes und letztes Studienjahr auf dem Weg zum Bachelor Philosophie begonnen.

Seit etwa zwei Jahrzehnten bieten Lehrende des Instituts für Christliche Philosophie gemeinsam mit Brixner Lehrenden für jeweils eine durchlaufende Studiengruppe das komplette Lehrveranstaltungsprogramm für den (normalerweise 3-jährigen) Bachelor verteilt auf vier Jahre an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen an – dafür konzentriert sich die Lehre auf die Donnerstage und einige wenige Zusatzblöcke. So wird das Studium – das einzige rein geisteswissenschaftliche Studienangebot in Südtirol – auch für Berufstätige gut bewältigbar. Besonders im öffentlichen Dienst gibt es in Südtirol dafür großzügige Freistellungen für Weiterbildungszwecke.

Die Studierenden sind an beiden Hochschulen inskribiert, und der österreichische Bachelorgrad ist in Italien als Laurea (L-5) anerkannt. Auf Initiative von Rektor Prof. Tilmann Märk gibt es seit 2016 für dieses Studienprogramm auch eine formelle Kooperationsvereinbarung zwischen der LFU Innsbruck und der PTH Brixen, die besonders die administrativen Abläufe erfreulich vereinfacht hat. Neues gibt es auch im unmittelbaren Studienrecht: Die Studienreform an der Fakultät (die mit Oktober 2021 ein neues Curriculum unter anderem für den Bachelor Philosophie gebracht hat) bringt für die Studiengruppe aber im 4. Jahr keine Probleme, im Gegenteil – dem Vernehmen nach dürften alle Studierenden die Umstiegsmöglichkeit auf das neue Curriculum nützen und erwarten sich Vorteile davon.

Es ist keine Kleinigkeit und verdient Respekt, sich (meist neben Beruf, Familie o. a.) auf ein Studium einzulassen, das in Summe etwa 100 Donnerstage der nächsten vier Jahre beanspruchen wird (mit Pausen von 9.00 bis 18.30!), Heimarbeiten noch nicht eingerechnet. Aber offenbar reizt das intellektuelle Abenteuer. Die Drop-Out-Rate ist auch diesmal wieder auffallend niedrig, und die derzeitige Studiengruppe zeichnet sich durch besondere Diskussionsfreude, soziale Kohäsion und Teamgeist aus – das freut nicht nur die Lehrenden und die Studierenden selbst, sondern ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen des vierjährigen Unternehmens. Die eigentümliche amikal-heiter-intellektuelle Atmosphäre bei der Mittagessensgelegenheit an der PTH für Lehrende und Studierende ist ein Ausdruck dafür, ein wenig erinnert sie an die Mahlzeiten in Oxforder Colleges – bevor es nach einem eiligen „caffè“ um 13.30 wieder in die nächste Lehrveranstaltung geht.

Auch sonst ist die Kooperation mit der PTH Brixen auf einem erfreulichen Expansionskurs: Über ein kürzlich akquiriertes gemeinsames EUREGIO-Forschungsprojekt zwischen LFU Innsbruck, PTH Brixen und Fondazione Bruno Kessler (Trient) wird auf Seite 11 in diesem Heft gesondert berichtet, und ein gemeinsamer Universitätslehrgang „Angewandte Ethik“ der LFU und der PTH, der sich besonders an bereits Berufstätige aus den Bereichen Landwirtschaft und Medizin/Pflegewesen richtet, ist bei Redaktionsschluss in der Begutachtungsphase; er wird voraussichtlich im Herbst 2022 starten. Es zeigt sich, dass also auch die Philosophie durchaus ein Bereich ist, in dem die EUREGIO Tirol/Südtirol/Trentino mit Leben erfüllt werden kann – und dass sie ihrerseits kooperationsstimulierende Wirkung hat.

WINFRIED LÖFFLER

Stammpersonal

Univ.-Ass. Dr. Dr. Robert Deinhammer SJ



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8539

Fax: 0043-512-507-2736

robert.deinhammer@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Praktische Philosophie
- Religionsphilosophie

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Can Natural Law Ethics be Tenable Today? Towards a Critical Natural Law Theory. In: *The Heythrop Journal* 62/3 (2021), 511–534.

Transferorientierte Publikationen

Kleiner Katechismus. 24 Fragen zum christlichen Glauben mit Antworten aus katholischer Sicht. In: Marte, Christian (Hg.): *Neu anfangen. Christlich denken, beten, leben*. Innsbruck: Tyrolia 2021, 63–89.

Rezensionen

Rezension zu: Gerhard Gäde, Viele Religionen – welche Wahrheit? Ein neuer Blick auf die nichtchristlichen Religionen. In: *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* 143/4 (2021), 612–614.

Akademische Vorträge

Seminar „Grundlagen des katholischen Glaubens“ und Seminar „Grundlagen Glaube und Ethik“. Catholic Summer School, St. Blasien, 2. – 15. 8. 2021.

Lehrveranstaltungen

- | | |
|------------|---|
| SS 2021 | VO Klassische Gotteslehre |
| | VU Theoretische Philosophie – Spezialthemen II: Die Natur- und Wissenschaftsphilosophie Karl Poppers |
| WS 2021/22 | VO Systematische Grundfragen der praktischen Philosophie – fächerübergreifend: Heute noch Naturrechtsethik? |

Univ.-Prof. Katherine Dormandy, DPhil



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8531

Fax: 0043-512-507-2736

katherine.dormandy@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Vertrauens
- Philosophie der Digitalisierung
- Erkenntnistheorie
- Religionsphilosophie bzw. analytischen Theologie
- Moralphyschologie

Sprecherin von *Sophia forscht*, dem Frauennetzwerk an der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Epistemic Self-Trust: It's Personal. In: *Episteme – A Journal Of Individual and Social Epistemology*. Online first.

Akademische Vorträge

The Epistemic Benefits of Religious Disagreement. Ryerson University. Toronto, 30. 3. 2021.

The Loyalty of Religious Disagreement. Ryerson University. Toronto, 13. 4. 2021.

Beyond „Beyond Fake News“. CFP 2021 Mountain-Pacific Virtual Conference: Society of Christian Philosophers: 2021 Mountain-Pacific Meeting “Science, Trust, and Justice in the Midst of a Pandemic”. Azusa, 20. 5. 2021.

Faith and Faithfulness. Templeton Foundation Philosophy, Theology, and Psychology of Christian Trust in God Grant – June Meeting. Chestnut Hill, MA, 2. 6. 2021.

Epistemic Trust in Friends is Not Partial. Online Workshop on Testimonial Injustice. Dublin, 18. 6. 2021.

Epistemic Phariseism. The Belief in God: Analytic and Phenomenological Perspectives. Santiago de Chile, 5. 10. 2021.

Die Treue des religiösen Dissenses. Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Tübingen, 3. 11. 2021.

Lehrveranstaltungen

SS 2021

VO Logik

VO Vertiefung erkenntnistheoretischer Grundfragen: Erkenntnis und Macht

VU Aktuelle Probleme im Kontext Glauben und Denken: Gibt es philosophische Gotteserkenntnis?

VO Logik Vertiefung

SE Sozial-Kulturphilosophie-Lektüre: Handlung und Moral in einer digitalisierten Welt (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)

WS 2021/22 VO Critical Thinking
 VO Erkenntnistheorie
 VO Wissenschaftstheorie
 VO Handlungstheorie (gem. mit J. Quitterer)
 VU Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie: Erkenntnisansprüche in
 einer pluralen Welt
 VO Wissenschaftstheorie und interdisziplinäres Lernen
 SE Praktische Philosophie – Spezialthemen I: Forschungsseminar (gem.
 mit F. Malfatti)

Betreute Masterarbeiten

Amoser, Johannes Gernot: The Epistemic Status of Private Grounds.
 Ceolan, Antonia: Tod im Digitalen Zeitalter.
 Gasser, Luca Igor: Postpresent. Die Darstellung der Digitalisierung in der Gegenwartslitera-
 tur (gem. mit M. Sexl).
 Schöpf, Marion: Das Lebensnarrativ als Analogie des Selbst.

Betreute Dissertationen

Attukaran Esthappan, Vincent: Introspecting Human Consciousness: A Critical Analysis of
 William James's Introspective Method in "The Principles of Psychology" (gem. mit J.
 Quitterer).
 Joseph Raj, Maria Xavier Gnanadnas: Epistemic Justice and the Indian Social System (gem.
 mit B. Niederbacher).
 Mayambala, Clement: Humane Epistemology: An Inquiry Concerning Social-Epistemic
 Structured Ignorance (gem. mit B. Niederbacher).
 Santhanam, Clement Jesudoss: The Epistemic Status of the Reception, Formation, and
 Transformation of a Religious Text (gem. mit C. Jäger).
 Stuhne, Valentin: The Notion of Epistemic Authority. Authoritative Testimony as a Reason
 to Believe (gem. mit C. Jäger).
 Vollmer, Michael: Sozial-epistemische Praxen (gem. mit C. Jäger).
 Wittwer, Jonas: Novices: Which Ones Should You Trust? What is a Good Novice and How
 They Can Be Recognized (gem. mit C. Beisbart; an der Universität Bern).

Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8520

Fax: 0043-512-507-2736

christoph.jaeger@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophie des Mittelalters
- Religionsphilosophie
- Theorie der Emotionen

Mitglied im Editorial Board der *Grazer Philosophischen Studien – Internationale Zeitschrift für analytische Philosophie*.

Gutachter für die internationalen Fachzeitschriften *American Philosophical Quarterly*, *Analysis*, *Australasian Journal of Philosophy*, *Canadian Journal of Philosophy*, *Erkenntnis*, *Faith and Philosophy*, *Grazer Philosophische Studien*, *Journal of Consciousness Studies*, *Journal of Philosophical Research*, *Mind*, *Philosophical Quarterly*, *Philosophical Studies*, *Ratio*, *Religious Studies*, *Social Epistemology*, *Synthese* und *Zeitschrift für Ethik und Moralphilosophie*.

Projektgutachter für die *Fritz-Thyssen-Stiftung* (Köln).

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

The social fabric of understanding: equilibrium, authority, and epistemic empathy (gem. mit F. Malfatti). In: *Synthese* 199 (2021), 1185–1205.

Akademische Vorträge

Epistemische Autorität. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Erlangen – Nürnberg, 8. 6. 2021.

Preemptionist authority: problems and prospects. Cologne Summer School in Philosophy. Köln, 2. 8. 2021.

Lehrveranstaltungen

SS 2021 VO Philosophiegeschichte I
 SE Historische Probleme im Kontext Glauben und Denken
 SE Masterkurs Philosophie des Wissens und Erkennens
 SE Theoretische Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit J. Quitterer)
 SE Forschungsseminar Philosophie (gem. mit J. Quitterer)

Betreute Dissertationen

Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit W. Löffler).

Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit W. Löffler).

Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit B. Niederbacher).

Santhanam, Clement Jesudoss: The Epistemic Status of the Reception, Formation, and Transformation of a Religious Text (gem. mit K. Dormandy).

Sieberg, Jonathan: Thomas Bradwardine (gem. mit H. Kraml).

Stuhne, Valentin: The Notion of Epistemic Authority. Authoritative Testimony as a Reason to Believe (gem. mit K. Dormandy).

Vollmer, Michael: Sozial-epistemische Praxen (gem. mit K. Dormandy).

Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Kanzian

Präses, Institutsleiter



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8527

Fax: 0043-512-507-2736

christian.kanzian@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Ontologie
- Geschichte der Philosophie
- Analytische Philosophie

Geschäftsführender Mitherausgeber der Schriftenreihe *Philosophische Analyse* (De Gruyter).

Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift *Metaphysica – Zeitschrift für Ontologie und Metaphysik / International Journal for Ontology and Metaphysics*.

Gutachter für die Fachzeitschrift *Zeitschrift für Theologie und Philosophie*.

Vizepräsident der Österreichischen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft / Austrian Ludwig Wittgenstein Society, ALWS.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Existenz und Islamische Mystik. In: Brandl, Johannes L.; Messelken, Daniel; Wedman, Sava (Hg.): *Denken. Reden. Handeln. Nachträge zu einem Salzburger Symposium mit Georg Meggle*. Salzburg: Open Access Publikationsserver der Universität Salzburg 2021, 271–284.

Internal Relations. In: Georgallides, Andreas (Hg.): *Wittgenstein's Tractatus Logico-Philosophicus*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing 2021, 47–60.

Öffentliche Vorträge

Ist die Freude namenlos? Kulturanstalt Stadt Baden. Baden, 12. 11. 2021.

Lehrveranstaltungen

- | | |
|--------------|--|
| SS 2021 | VO Angewandte Ontologie |
| | VO Sprachphilosophie |
| | VU Spezialthemen in der Philosophiegeschichte – fächerübergreifend: Islamische Philosophie |
| WS 2021/2022 | VO Philosophiegeschichte der Neuzeit |
| | SE Schlüsseltexte der praktischen Philosophie: Arthur Schopenhauers Ethik |
| | SE Platons Politeia (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen) |
| | SE Begleitung wissenschaftlicher Projekte (gem. mit M. Kraml) |
| | SL Einführung in die Philosophie |

Betreute Dissertationen

Alex, Joji: The Metaphysic responsibility of Re-Imaging the Face of the Faceless in the Indian Caste-System (gem. mit P. J. Kuruvilla).

George, Sebastian: An Enquiry on the Ontological Status, Value and Relevance of Virtual Reality/Virtual Objects (gem. mit P. J. Kuruvilla).

Kuliraniyil Jose, Shibu: Panpsychism Meets Mysticism: Revisiting Consciousness with Chalmers and Meister Eckhart (gem. mit J. Quitterer).

Leitl, Peter: „Die Nation als philosophische Utopie“. Die philosophische Grundlagen der „Nation“ ausgehend von Johann Gottlieb Fichtes „Reden an die deutsche Nation“ und deren Relevanz im gegenwärtigen politisch-philosophischen Diskurs (gem. mit R. Steinacher).

Sebastian, Johnsowri Charles: Human mission in ecological crisis in the light of Schopenhauer's Philosophy of Will (gem. mit C. Paganini).

Vayalil, Shimmy Joseph: World with or without Spectators: Closing the gap between Reality and Knowledge with a special reference to OOO (gem. mit P. J. Kuruvilla).

Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8525

Fax: 0043-512-507-2736

winfried.loeffler@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Logik
- Wissenschaftstheorie
- angewandte Ethik (Medizinethik, Umweltethik)
- Religionsphilosophie

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Beiträge zur Bolzano-Forschung* des Forschungsinstituts für angewandte Ethik an der Universität Salzburg.

Mitglied des Editorial Board und Gutachter der Zeitschrift *Metaphysica – Zeitschrift für Ontologie und Metaphysik / International Journal for Ontology and Metaphysics*, Amsterdam.

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat und Gutachter der Zeitschrift *Philosophisches Jahrbuch*.

Associate Editor und Gutachter der Zeitschrift *European Journal for Philosophy of Religion*.

Mitglied im Scientific Board der Zeitschrift *Diacovensia*, Đakovo.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

„... das ist heute“: Zur Ontologie liturgischer Vergegenwärtigung. In: *Heiliger Dienst* 75 (2021), 119–130.

Metaphysik und Geltung. In: Höhn, Hans-Joachim; Wendel, Saskia; Reimann, Gregor; Tappen, Julian (Hg.): *Analytische und Kontinentale Theologie im Dialog*. Freiburg i. Br. – Basel [u.a.]: Herder 2021 (= Quaestiones disputatae 314), 86–117.

Armut in der analytischen Philosophie. In: Schweiger, Gottfried; Sedmak, Clemens (Hg.): *Handbuch Philosophie und Armut*. Stuttgart: Metzler 2021, 139–145.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Leitung und Moderation der Sektion „Religionsphilosophie“. XXV. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Philosophie. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Erlangen, 8. 9. 2021.

Akademische Vorträge

Religiöse und naturwissenschaftliche Überzeugungen. Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Frankfurt, 8. 6. 2021.

Öffentliche Vorträge

Ethik versus Roulette der Sachzwänge. Future Form 2021: „Geist und Seele – Wissenschaft und Humanität“. Maria Alm am Steinernen Meer, 2. 10. 2021.

Lehrveranstaltungen

SS 2021	VO Metaphysik Grundlagen VO Philosophische Gotteslehre Grundlagen VO Wissenschaftstheorie und Interdisziplinäres Lernen VO Philosophiegeschichte im Überblick VU Grundfragen der aktuellen Religionsphilosophie (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)
WS 2021/2022	VO Metaphysik Grundlagen VO Empirische Religionsforschung VO Metaphysik und Analyse von Weltanschauungen VO Philosophie und Gesellschaft (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen) SE Seminar mit Bachelorarbeit (gem. mit C. Amor und M. Moling; in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen) VO Wissenschaftstheorie I

Betreute Dissertationen

- Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit C. Jäger).
- Pandolfini, Marco: The friend/enemy oppositions, sovereignty and modernity: the three levels of the political structure of Carl Schmitt (gem. mit W. Palaver).
- Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit C. Jäger).
- Sukristiono, Dominikus: Moral Explanation in the Context of Ethical Particularism/Generalism Debate.

Drittmittelprojekte

- Kritische Edition von František Příhonskýs Manuskript über D. F. Strauß.* Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2017–2021.
- Resilient Beliefs: Religion and Beyond.* EUREGIO – Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino, Interregional project networks, 2022–2024.

Univ.-Ass. Federica Malfatti, M.A. PhD



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8529

Fax: 0043-512-507-2736

federica.malfatti@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Wissenschaftstheorie
- Religionsphilosophie

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Do We Deserve Credit for Everything We Understand? In: *Episteme – A Journal Of Individual and Social Epistemology*. Online first.

On Understanding and Testimony. In: *Erkenntnis* 86 (2021), 1345–1365.

The social fabric of understanding: equilibrium, authority, and epistemic empathy (gem. mit C. Jäger). In: *Synthese* 199 (2021), 1185–1205.

Introduction to the topical collection “True enough? Themes from Elgin”. In: *Synthese* 199 (2021), 1293–1305.

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation der Innsbrucker Theologischen Sommertage 2021: Digitalisierung – Religion – Gesellschaft. Innsbruck, 6. – 7. 9. 2021.

Akademische Vorträge

Ideal Understanding (gem. mit M. Hubert). Caltech Reading Group in the Philosophy of Physics. Pasadena, 10. 3. 2021.

Kommentar zum Vortrag „In Defense of Epistemic Autonomy: A Kantian Proposal“ von Alix Cohen (Edinburgh). The Cologne Knowledge Router. Köln, 19. 3. 2021.

Ideal understanding (gem. mit M. Hubert). 3rd Scientific Understanding and Representation (SURE) annual workshop. Radboud University. Nijmegen, 17. 4. 2021.

Autonomie in der Abhängigkeit? Anregungen aus der Debatte zur erklärbaren künstlichen Intelligenz. Vortrag im Rahmen des Berufungsverfahren für eine Juniorprofessur W1 für Theoretische Philosophie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Bamberg, 29. 4. 2021.

Seeing in Understanding. Colloquium in Logic and Philosophy of Science. Munich Center for Mathematical Philosophy (LMU). München, 14. 7. 2021.

What is this thing we call “grasping”? University of Nottingham. Nottingham, 27. 10. 2021.

Epistemisches Vertrauen und Autonomie. Konflikt oder Bündnis? Technische Universität Dresden. Dresden, 15. 12. 2021.

Lehrveranstaltungen

SS 2021	SE Sozial-Kulturphilosophie-Lektüre SE Schlüsseltexte der Philosophiegeschichte
WS 2021/2022	VO Hermeneutik UE Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie SE Schlüsseltext der theoretischen Philosophie: Wahr „genug“: Verstehen in der Kunst und in den Wissenschaften SE Praktische Philosophie – Spezialthemen I: Forschungsseminar (gem. mit K. Dormandy)

Assoz. Prof. Dr. Bruno Niederbacher SJ



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8526

Fax: 0043-512-507-2736

bruno.niederbacher@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie moralischer Überzeugungen
- Moralische Metaphysik
- Ethik mit Thomas von Aquin
- Philosophie und Spiritualität

Schriftleiter der *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* (gem. m. A. Löffler SJ).

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Innsbruck Studies in Philosophy of Religion*.

Mitglied des Advisory Boards der Zeitschriften *International Journal in Philosophy and Theology* und *Revista Portuguesa de Filosofia*.

Monografien

Metaethik. Stuttgart: Kohlhammer 2021 (= Grundkurs Philosophie 25).

Rezensionen

Rezension zu: Anderson, Justin M.: *Virtue and Grace in the Theology of Thomas Aquinas*. Cambridge: Cambridge University Press, 2020. In: *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* 143/1 (2021), 153–156.

Transferorientierte Publikationen

Sprechen wie mit einem Freund. Fünf Weisen des Betens. In: Marte, Christian (Hg.): *Neu anfangen. Christlich denken, beten, leben*. Innsbruck: Tyrolia 2021, 31–59.

Zwei philosophische Bemerkungen zu Gottes Wange. In: Mitterstieler, Elmar (Hg.): *Gottes andere Wange. Zumutung und Erlösung. 16 Essays zur Vollkommenheit Gottes*. Würzburg: Echter 2021, 13–17.

Akademische Vorträge

Klugheit und menschliche Vorsehung. Tagung „Vorsehung und Handeln Gottes aus Analytischer und Kontinentaler Perspektive: Versuch eines Brückenschlags in der deutschen Debatte.“ Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin, 22. 10. 2021.

Lehrveranstaltungen

SS 2021 VO Die Rationalität religiöser Weltanschauung
 VU Die Praxis des weltanschaulichen Dialogs
 SE Ethik-Lektüre: Was macht mich glücklich?
 SE Praxis des Wissens und Erkennens-Lektüre: Leben wir in einer Matrixwelt?

PS Philosophisch-praktisch-theologisches Propädeutikum (gem. mit K. Breitsching, J. Brunner und A. Findl-Ludescher)
WS 2021/2022 VU Ethik Vertiefung: Gibt es moralische Wahrheiten?
VO Angewandte Ethik: Die Ethik der globalen Flüchtlingskrise
VU Theoretische Philosophie – Grundlagen und Anwendung: Gott und abstrakte Objekte
VU Praktische Philosophie – Grundlagen und Anwendung
SE Masterkurs Ethik – Sozialphilosophie – politische Philosophie: Neueste Trends aus der normativen Ethik

Betreute Masterarbeiten

Mayambala, Clement: Was schulden wir den Nichtmitgliedern? Eine Ethik der Immigration.

Betreute Dissertationen

Joseph Raj, Maria Xavier Gnanadnas: Epistemic Justice and the Indian Social System (gem. mit K. Dormandy).

Mayambala, Clement: Humane Epistemology: An Inquiry Concerning Social-Epistemic Structured Ignorance (gem. mit K. Dormandy).

Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit C. Jäger).

Drittmittelprojekte

Aufbau der „Zeitschrift für Theologie und Philosophie“. Jesuitenkolleg Innsbruck und Gedenkstättenstiftung Peter Kaiser (1793–1864), 2019–2023.

Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. habil. Claudia Paganini



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8539

Fax: 0043-512-507-2736

claudia.paganini@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Angewandte Ethik (Medienethik, Bioethik, Umwelt- und Tierethik)
- Grenzfragen der praktischen Philosophie

Seit April 2021 in Innsbruck karenziert und Vertretungsprofessorin für Medienethik an der Hochschule für Philosophie in München.

Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck.

Mitglied der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Herausgeberschaften

Digitalisierung – Religion – Gesellschaft (gem. mit M. Datterl und W. Guggenberger). Innsbruck: innsbruck university press (IUP) 2021 (= theologische trends 31).

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Dem Blick verborgen. Die wissenschaftliche Nutzung von Tieren. In: *TIERethik. Zeitschrift für Mensch-Tier-Beziehung* 13/2 (2021), 39–54.

Geschlecht und Armut. In: Schweiger, Gottfried; Sedmak, Clemens (Hg.): *Handbuch Philosophie und Armut*. Stuttgart: Metzler 2021, 385–391.

Understanding God in the Web 2.0. In: Isetti, Giulia; Innerhofer, Elisa; Pechlander, Harald; de Rachewiltz, Michael (Hg.): *Religion in the Age of Digitalization. From New Media to Spiritual Machines*. London – New York: Routledge 2021 (= Routledge Research in Religion, Media and Culture), 25–34.

Einleitung: Digitalisierung – Religion – Gesellschaft. In: Paganini, Claudia; Guggenberger, Wilhelm; Datterl, Monika (Hg.): *Digitalisierung – Religion – Gesellschaft*. Innsbruck: innsbruck university press (IUP) 2021 (= theologische trends 31), 7–9.

Helfen und Heilen. Neue Medien in Seelsorge und Psychotherapie. In: Paganini, Claudia; Guggenberger, Wilhelm; Datterl, Monika (Hg.): *Digitalisierung – Religion – Gesellschaft*. Innsbruck: innsbruck university press (IUP) 2021 (= theologische trends 31), 129–146.

Прозорість, сумлінність, повага, відповідальність і компетентність: як зберігати ... In: Сігов, Костянтин; Ельснер, Регіна: *Людська гідність: Виклик і шлях*. Kiew: ДУХ І ЛІТЕРА (Duh i literatura) 2021, 195–218.

Прозрачность, честность, уважение, ответственность и компетентность. In: Сігов, Константин: *Достоинство человека: Вызов и путь*. Kiew: ДУХ І ЛІТЕРА (Duh i literatura) 2021, 154–177.

Medienbeiträge

Sehen, was zu sehen ist. Blogbeitrag auf: *Kontrapunkte – global. solidarisch. transformativ.*

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Teilnahme an der Podiumsdiskussion. Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl, München, 25. 9. 2021.

Impulsreferat und Podiumsdiskussion (gem. mit S. Post und G. Riedl). Tagung „Die Besserwisser-Gesellschaft. Glaubwürdigkeitskrise der Experten im digitalen Zeitalter.“ Tutzing, 16. 10. 2021.

Themenpanel 1: Theologische Perspektiven auf das Thema Künstliche Intelligenz (gem. mit V. Paglia, P. Benanti, T. Jähnichen und T. Latzel). KI-Tagung 2021 „Von Angesicht zu Angesicht: Mensch bleiben im Spiegel künstlicher Intelligenz“. Katholisch-Soziales Institut. Siegburg, 18. 11. 2021.

Akademische Vorträge

Die Kunst des Scheiterns. Dürrenmatts Beitrag für die Philosophie. Universität Bern. Bern, 14. 4. 2021.

Online-Gaming als ewiges Streitthema. Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm. Nürnberg, 31. 5. 2021.

Zwischen Rechten und Mitgefühl. Ethische Aspekte im Tierversuch. Versuchstierkundliches Kolloquium. Aachen, 24. 6. 2021.

L'etica dei media nella prospettiva teologico-morale sociale cristiana: bilancio della ricerca europea e prospettive di ricerca. Etica cristiana e universo digitale: sfide, tensioni e dinamiche. XXVIII Congresso Nazionale ATISM. 1. 7. 2021.

Lieber dem Führer Kinder schenken als studieren ... War Sophie Scholl Feministin? Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl. München, 25. 9. 2021.

Christliche Ethik in säkularen Gesellschaften. Christlich-Islamische Beziehungen im europäischen Kontext. Weingarten, 27. 9. 2021.

Gender und Theologie. Gender in Theologie und Kirche. Erfurt, 29. 9. 2021.

Facetten der digital vermittelten Kommunikation: Chatbots und Online-Games. Fachtag Ethik in Oberbayern 2021. Dachau, 8. 10. 2021.

Öffentliche Vorträge

Medienethische Einordnung von Dirty Campaigning und Hate Speech. Politische Akademie. Wien, 26. 3. 2021.

Helfen und Heilen. Neue Medien in Seelsorge und Psychotherapie. Innsbrucker Theologische Sommertage 2021: Digitalisierung – Religion – Gesellschaft. Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Katholisch-Theologische Fakultät. Innsbruck, 7. 9. 2021.

Zwischen Authentizität und Fake News. Wie echt ist die neue digitale Welt? 10. Südtiroler Führungsforum. Bozen, 25. 11. 2021.

Lehrveranstaltungen

SS 2021 VO Bioethik

VU Angewandte Ethik (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)

WS 2021/2022 VO Bereichsethiken (gem. mit M. Lintner; in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)

Betreute Masterarbeiten

Lackner, Gabriele: Konsequentialismus/Mensch Tier Beziehung.

Betreute Dissertationen

Sebastian, Johnswori Charles: Human mission in ecological crisis in the light of Schopenhauer's Philosophy of Will (gem. mit C. Kanzian).

Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Quitterer



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8524

Fax: 0043-512-507-2736

josef.quitterer@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Anthropologie
- Wissenschaftstheorie

Editor in Chief der Zeitschrift *Disputatio philosophica – International Journal on Philosophy and Religion* der Filozofski fakultet Družbe Isusove in Zagreb.

Mitglied im Klinischen Ethikkreis (KEK) des Landeskrankenhauses Innsbruck.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Selbstbewusstsein und Identität im hylemorphistischen Seelenbegriff. In: Becker, Patrick; Jöris, Steffen; Meuthrath, Annette (Hg.): *Die Seele. Genese, Vielfalt und Aktualität eines vergessenen Konzepts*. Freiburg: Herder 2021 (= Quaestiones Disputatae 318), 292–306.

Akademische Vorträge

A Powerful Universe – Levels of Powers. Dispositions and their applications in Science, Metaphysics, and Theology. Conference of the European Society for the Study of Science & Theology (ESSSAT). Madrid, 24. 6. 2021.

Sartres Freiheitsbegriff als Anfrage an eine libertarische Deutung von Rahners Begriff der direkten Proportionalität. Forschungskolloquium: Jenseits der Konkurrenzen Philosophische und theologische Überlegungen zum Begriff direkter Proportionalität. Katholisch Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, Innsbruck, 15. 10. 2021.

Öffentliche Vorträge

Freiheit: Illusion oder Auftrag? (gem. mit J. Zschoke). Sommergespräch im Haus der Begegnung. Innsbruck, 19. 7. 2021.

Lehrveranstaltungen

SS 2021

VO Philosophische Grundlagen der Kognitionswissenschaften

SE Anthropologie-Lektüre: Ich und die Anderen: Die Philosophie zwischenmenschlicher Beziehungen

SE Theoretische Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit C. Jäger)

SE Forschungsseminar Philosophie (gem. mit C. Jäger)

VO Philosophische Grundlagen der Kognitionswissenschaften (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)

WS 2021/2022 VO Philosophische Anthropologie
 VO Sozialphilosophie
 VO Spezialfragen der Philosophy of Mind
 VO Handlungstheorie (gem. mit K. Dormandy)
 SE Theoriwerkstatt: Martin Heidegger: Sein und Zeit (gem. mit H. Staubmann)
 VO Ethik der Transplantationsmedizin (gem. mit S. Eschertzhuber, C. Kohl, A. Weißenbacher, S. Schneeberger, M. Kumnig; Medizinische Universität Innsbruck)

Betreute Masterarbeiten

Nepraunig, Marianne: Begabungen – Fähigkeiten – Kompetenzen.

Betreute Dissertationen

Attukaran Esthappan, Vincent: Introspecting Human Consciousness: A Critical Analysis of William James's Introspective Method in "The Principles of Psychology" (gem. mit K. Dormandy).

Brunner, Jürgen: Medizinethische Herausforderungen in der transkulturellen Pädiatrie am Beispiel einer seltenen Stoffwechselerkrankung (SCO2 Defizienz). Diskussion des Falles aus medizinischer, ethischer, philosophischer und theologischer Perspektive.

Kuliraniyil Jose, Shibu: Panpsychism Meets Mysticism: Revisiting Consciousness with Chalmers and Meister Eckhart (gem. mit C. Kanzian).

Mader, Walter: Lebensform Philosophie. Fünf Konzepte aus fünf Jahrhunderten (gem. mit G. Gasser und H. Kraml).

Rendl, Marina: Dialektik der Kultur und des Lebens in den Werken von Georg Simmel und Michail Bachtin (gem. mit H. Staubmann).

Univ.-Ass. Michael Vollmer, MA MSc



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8531

Fax: 0043-512-507-2736

michael.vollmer@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- (Soziale) Erkenntnistheorie
- Metaphilosophie
- Logik

Akademische Vorträge

Why do Logic? On the Point of Logical Nihilism. Work in Progress Colloquium in Logic. Bochum, 2. 6. 2021.

From Logical Nihilism to Logical Skepticism – And Back again? Skepticism Lecture Series. Buenos Aires, 24. 6. 2021.

How to Use “Conspiracy Theories” – Some Recent Engineering Attempts. UCD Online Conference on the Philosophy of Conspiracy Theories. Dublin, 1. 7. 2021.

The Credit You Deserve – On the Basis of Testimonial Injustice. Salzburger Tagung für Junge Analytische Philosophie / Salzburg Conference for Young Analytic Philosophy (SOPhiA) 2021. Salzburg, 9. 9. 2021.

Doing Without Epistemic Normativity? Work in Progress Seminar BoBoPa-Research Cluster. Bologna/Bonn/Padova, 25. 10. 2021.

Lehrveranstaltungen

WS 2021/2022 SE Philosophie: Exemplarische Themenerschließung: Spielarten des Skeptizismus – Von der Antike bis in die Gegenwart

Dr. Daniel Wehinger



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8538
Fax: 0043-512-507-2736
daniel.wehinger@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Geistes
- Metaphysik

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Der Verlust der Leiblichkeit. Wie Digitalisierung unsere Kommunikation verändert. In: Paganini, Claudia; Guggenberger, Wilhelm; Datterl, Monika (Hg.): *Digitalisierung – Religion – Gesellschaft*. Innsbruck: innsbruck university press (IUP) 2021 (= theologische trends 31), 73–92.

Rezensionen

Rezension zu: Lang, Stefan: *Performatives Selbstbewusstsein*. Paderborn: mentis, 2020. In: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 68/1 (2021), 358–363.

Medienbeiträge

Korruption in Österreich – Der Status quo und die Herausforderungen für die Zukunft. In: *UniNetZ.at*.

Wenn ich „Ich“ sage: Auf den Spuren des Subjekts in Krisenzeiten. In: *Diesseits von Eden*. Podcast vom 22. 8. 2021.

Akademische Vorträge

Merleau-Ponty über den Körper. Universität Innsbruck – Institut für Christliche Philosophie. Innsbruck, 14. 4. 2021.

What does it mean to explain consciousness? 17th ANA Meeting 2021. Salzburg, 29. 9. 2021.

Ethical Decision Making. Management Center Innsbruck (MCI). Innsbruck, 22. 11. 2021.

„Die Hölle, das sind die anderen.“ *Über Sozialität und Entfremdung in der digitalen Welt*. Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen. Brixen, 16. 12. 2021.

Öffentliche Vorträge

Der Verlust der Leiblichkeit. Wie Digitalisierung unsere Kommunikation verändert. Innsbrucker Theologische Sommertage 2021: Digitalisierung – Religion – Gesellschaft. Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Katholisch-Theologische Fakultät. Innsbruck, 7. 9. 2021.

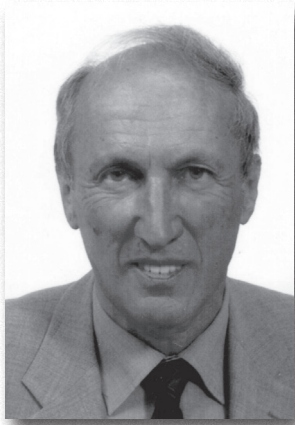
Lehrveranstaltungen

SS 2021	VU Historische Grundprobleme der Philosophie: Leiblichkeit (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen) Philosophische Anthropologie und Philosophie des Geistes (Universität Augsburg)
WS 2021/2022	VO Psychologische Anthropologie: Was ist der Mensch?

Emeriti

ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Siegfried Battisti

pensioniert am 1. 10. 2003



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

sbattisti1@alice.it

Forschungsschwerpunkte

- Grundfragen der Philosophie (Philosophische Anthropologie und Ethik, Erkenntnislehre und Hermeneutik, Metaphysik mit philosophischer Gotteslehre und Religionsphilosophie)
- Spezialthemen der Philosophie: Dostojewskij, Camus, Kafka, A. de Saint-Exupéry und D. Buzzati

Ass.-Prof. Dr. Bernhard Braun

pensioniert am 1. 10. 2020



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

bernhard.braun@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophiegeschichte, Kulturgeschichte Europas
- Kunstphilosophie und Ästhetik
- Metaphysik und philosophische Gotteslehre

Betreute Masterarbeiten

Prader, Eva: Mimesis oder Expression? Eine kunstphilosophische Untersuchung zur Entwicklung der Mimesis in Kunst und Philosophie.

em. Univ.-Prof. Dr. Hans Goller SJ

emeritiert am 1. 8. 2008



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

hans.goller@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Grenzfragen der empirischen Psychologie

OR i. R. Doz. Dr. Hans Kraml

pensioniert am 31. 12. 2015



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8530

Fax: 0043-512-507-2736

hans.kraml@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Sprachphilosophie
- Handlungstheorie
- Kulturtheorie
- Edition von Texten zur Philosophie und Theologie des Mittelalters

Betreute Dissertationen

Mader, Walter: Lebensform Philosophie. Fünf Konzepte aus fünf Jahrhunderten (gem. mit G. Gasser und J. Quitterer).

Sieberg, Jonathan: Thomas Bradwardine (gem. mit C. Jäger).

Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevuchim (gem. mit G. Leibold).

em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold

emeritiert am 1. 10. 2012



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8523

Fax: 0043-512-507-2736

gerhard.leibold@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie und Theologie des Mittelalters
- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte des Altertums und des Mittelalters

Betreute Dissertationen

Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevuchim (gem. mit H. Kraml).

em. o. Univ.-Prof. Dr. Otto Muck SJ

emeritiert am 1. 10. 1997



Kontakt

Tel: 0043-512-507-8522

Fax: 0043-512-507-2736

otto.muck@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen von Metaphysik und weltanschaulichem Dialog

em. o. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ

emeritiert am 1. 10. 2014



Kontakt

Tel.: 0043-512-5346-355

Fax: 0043-512-507-2736

edmund.runggaldier@uibk.ac.at

Forschungsschwerpunkte

- Ontologie
- Kausalität
- Scholastische Metaphysik

Herausgeber der Schriftenreihe *Contemporary Scholasticism*, Ontos Verlag (gem. mit E. Feser).

Projekte und Projektmitarbeiter*innen

Editionsprojekt

„Kritische Edition von František Příhonskýs Manuskript über D. F. Strauß“

Projektlaufzeit:

2017–2021

Projektleiter:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler

Geldgeber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Mitarbeiter:

Peter Schenkel, MA (bis 30. 4. 2020)

In diesem Projekt erstellen wir eine kritische Edition des Manuskripts *D. D. F. Strauß in seiner christlichen Glaubenslehre widerlegt, ehe er geboren ward durch die Ansichten des D. Bernard Bolzano* von František Příhonský (1788–1859), einem Schüler von Bernard Bolzano.

Dieses 770 Seiten umfassende und religionsphilosophisch wie theologisch höchst interessante Manuskript ist bisher unveröffentlicht und weitgehend unbekannt, obwohl es einen wertvollen Zugang zur Philosophie Bernard Bolzanos (1781–1848) und zur zeitgenössischen Rezeption von David Friedrich Strauß auch im Habsburgerreich bietet. Das Manuskript wurde zwar von Příhonský verfasst, spiegelt aber Bolzanos Ideenwelt wider. Es enthält sogar zahlreiche Marginalien in Bolzanos Handschrift. Anhand des Manuskripts werden zwei bisher in der Forschung vernachlässigte Themenbereiche untersucht: Bolzanos Theologie und Religionsphiloso-

phie sowie Strauß' *Christliche Glaubenslehre*, der in der Forschung bisher weniger Augenmerk zuteil wurde als seinem berühmten Hauptwerk *Das Leben Jesu*. Die von uns angestrebte flüssig lesbare und vollständige Edition des Manuskripts wird daher sowohl eine wertvolle Quelle für die Bolzano-Forschung sein als auch einen Einblick in die zeitgenössische Rezeption der *Christlichen Glaubenslehre* bieten. Sie soll diese beiden wichtigen Denker des frühen 19. Jahrhunderts besser verstehen lassen und einen Beitrag zur Untersuchung dieser durchaus turbulenten Zeit der Theologie leisten.

Dazu erstellen wir ein Transkript des Manuskripts mit Ausweis seiner zahlreichen Einfügungen, Streichungen und Marginalien und den Bezügen zur *Christlichen Glaubenslehre*. Größere Anmerkungen und tiefere Analysen werden in einen Kommentarband verlegt, der vor allem die Beziehungen des Manuskripts zu Bolzanos *Lehrbuch*

der *Religionswissenschaft*, zu seinen weiteren theologischen und religionsphilosophischen Schriften sowie zur zeitgenössischen Rezeption von Strauß' Werk darstellt. Ein großes Bolzano/Strauß-Symposium gegen Ende der Projektlaufzeit und eine Open-Access-Plattform sollen der Arbeit die gebührende wissenschaftliche Aufmerksamkeit verschaffen.

Der Hauptteil der editorischen Arbeit wird von Peter M. Schenkel, MA, geleistet,

der seine Fähigkeiten auf dem Gebiet bereits bei Projekten zu Bolzano, Kepler, frühneuzeitlicher Physik und frühneuzeitlicher Wissenschaftstheorie unter Beweis stellen konnte. Weiter wissenschaftliche, administrative und vorbereitende Arbeiten sowie die wissenschaftliche Koordination des Projekts liegen in den Händen des Projektleiters Prof. Winfried Löffler.

Peter Schenkel, MA



Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736

peter.schenkel@ilo.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie Bernard Bolzanos und ihr geistesgeschichtlicher und historischer Kontext
- Johannes Kepler und die frühneuzeitliche Naturwissenschaft
- Theologiegeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts
- historische Hilfswissenschaften

Zur Person:

Studium der Philosophie, Geschichte und historischen Hilfswissenschaften an der LMU München; MA 1980 (Magisterarbeit über René Descartes' *morale provisoire*); Mitarbeit in zahlreichen Editionsprojekten an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der LMU München, besonders der 25-bändigen Werkausgabe von Johannes Kepler; Mitarbeit im Rahmen der *Bernard-Bolzano-Gesamtausgabe* u. a.

Zeitschriftenprojekt

Aufbau der „Zeitschrift für Theologie und Philosophie“ (ZTP)

Projektlaufzeit:

2019–2023

Projektleiter:

Assoz. Prof. Dr. Bruno Niederbacher SJ

Geldgeber:

Jesuitenkolleg Innsbruck,
Gedächtnisstiftung Peter Kaiser
und weitere Förderer

Mitarbeiter:

Mag. Christian Bargehr



Der erste Jahrgang ist geschafft!

Seit November 2019 läuft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck das Drittmittelprojekt „Aufbau der Zeitschrift für Theologie und Philosophie“. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie in München sowie der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main wird eine Online-Zeitschrift aufgebaut, in der die beiden renommierten Fachzeitschriften „Zeitschrift für katholische Theologie“ und „Theologie und Philosophie“ weitergeführt werden. Da die in Innsbruck betriebene „Zeitschrift für katholische Theologie“ eine der ältesten deutschsprachigen theologischen Zeitschriften ist, führt die ZTP ihre Zählung weiter und erschien 2021 beginnend mit Jahrgang 143 sowohl im Online- als auch im Print-Format viermal. Die ersten vier Hefte konnten termingerecht erscheinen

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Schriftleitern Alexander Löffler SJ und Bruno Niederbacher SJ, dem Zeitschrift-Manager und Grafiker Christian Bargehr, dem Lektor Falk Hamann sowie den Verantwortlichen für die Buchbesprechungen Godehard Brüntrup SJ und Paul Schroffner SJ. Auch das Redaktionsteam und das Editorial Board haben sich bewährt. Die Rückmeldungen auf die Zeitschrift fielen sehr positiv aus, und es konnten bereits an die 200 Abonnenten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen, Spanien, Großbritannien, Kanada, Japan, Südkorea, und den USA gewonnen werden.

Im zweiten Jahr soll die laufende Herausgabe der Zeitschrift weitergeführt werden. Zugleich steht eine Reihe von Aufgaben an:

1. Das Projekt nützt eine Installation der Software Open Journal Systems auf einem Server der Universität Innsbruck. Diese Software ist ein Redaktionssystem, das

die verschiedenen Schritte von der Einreichung von Textangeboten über die Begutachtung und das Layout bis hin zur Veröffentlichung unterstützt. Über die Software und die entsprechende Website werden aber auch die verschiedenen Abonnements verwaltet und der Kauf einzelner Artikel abgewickelt. Im kommenden Jahr soll der Umstieg auf die neue Version dieses Systems (OJS 3.3) erfolgen.

2. Die Zeitschrift lebt davon, dass Philosoph:innen und Theolog:innen qualitativ hochstehende neue Beiträge anbieten. Wir wollen verstärkt auf die ZTP aufmerksam machen und dazu ermutigen, Textangebote in Form von wissenschaftlichen Abhandlungen oder Buchbesprechungen zur Begutachtung einzureichen. Gemeint sind

a. Abhandlungen: Darin wird ein Thema der Systematischen Theologie oder Philosophie erörtert. Sie zeichnen sich durch inhaltliche Originalität und Exzellenz aus. Abhandlungen aus anderen Fachgebieten der Theologie und Philosophie sind willkommen, sofern sie ihr Thema unter einer gezielt systematischen Fragestellung behandeln. In besonderer Weise will die ZTP der akademischen Begegnung von Philosophie und Theologie ein Publikationsforum bieten.

b. Rezensionen: Aussagekräftige Buchbesprechungen sollen auf wichtige Neuerscheinungen aus den Bereichen der Systematischen Theologie und Philosophie aufmerksam machen und eine kritische Erstwürdigung enthalten.

c. Auch themenbezogene Spezialausgaben der ZTP sind möglich. Ein Beispiel dazu war das Themenheft 2021/3 „Anthropologie der Digitalisierung“, herausgegeben von Benedikt Paul Göcke und Johannes Grössl.

3. Die ZTP ist bisher im ATLA Religion Database sowie im Index Theologicus aufgenommen. Es soll daran gearbeitet werden, dass die Zeitschrift in die Journal Rankings kommt.

4. Eine Konferenz zur öffentlichen Vorstellung der Zeitschrift musste bislang pandemiebedingt verschoben werden. Diese Konferenz soll vom 10. bis 12. März 2022 in Innsbruck stattfinden. Professor:innen des Newman-Instituts Uppsala, der Hochschule für Philosophie in München, der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck werden daran teilnehmen und über die Frage debattieren: Kann Theologie Wissenschaft sein? Auch Natur- und Wirtschaftswissenschaftler:innen sollen sich an der Debatte beteiligen. Organisiert wird die Tagung von Josef Quitterer.

Zum Schluss sei allen herzlich gedankt, die es ermöglichen, dass diese Zeitschrift aufgebaut und langfristig herausgegeben werden kann: den Geldgebern, den Mitarbeiter:innen an der Universität, im Redaktionsteam, im Lektorat und Editorial Board, den vielen Philosoph:innen und Theolog:innen, die bereit sind, Beiträge und Rezensionen einzureichen oder sie zu begutachten und schließlich besonders den Abonnent:innen.

Mag. Christian Bargehr



Kontakt

Christian.Bargehr@uibk.ac.at
ztp@jesuiten.org

Arbeitsschwerpunkte

- Manager der *Zeitschrift für Theologie und Philosophie*

Das Forschungszentrum Religionsphilosophie Innsbruck Center for Philosophy of Religion

Religionen prägen den Alltag menschlicher Gesellschaften weltweit. Sie sind ein besonderer Teil unserer Lebenspraxis, denn häufig erheben sie weit ausgreifende Ansprüche an den Menschen und berühren seine höchsten Werte, das, was ihm heilig ist. Religionen können aber auch zu Ideologien werden oder für Propagandazwecke missbraucht werden. Die philosophische Reflexion der Religionen – ihrer Weltanschauungen und ihrer Praxis – dient dem friedlichen Zusammenleben der Menschen und einer stabilen Wertebasis. Da sie sich letztlich allein der Vernunft verpflichtet weiß, ist es ein Kernanliegen der Philosophie, allen Arten von Irrationalismen entgegenzusteuern – auf der Ebene der persönlichen Überzeugungen des Einzelnen wie auf der Ebene des Geltungsanspruchs ganzer Religionen. Diesem Anliegen widmet sich in besonderer Weise die philosophische Forschung am Forschungszentrum ICPR.

Ziel des ICPR ist es, die international ausgerichtete religionsphilosophische Forschung an der Universität Innsbruck zu bündeln und weiter zu fördern. Keimzelle des ICPR ist das Institut für Christliche Philosophie, das Forschungszentrum ist aber offen für die Mitarbeit entsprechend interessierter und qualifizierter Kolleginnen und Kollegen aller Fachbereiche. Zum Programm des Forschungszentrums gehören regelmäßige internationale Gastvorträge, Workshops, Konferenzen usw. sowie die jährliche Aquinas Lecture. Das Institut für Christliche Philosophie bietet Gästen von DoktorandInnen bis zu arrivierten WissenschaftlerInnen eine

stimulierende Atmosphäre für die Durchführung ihrer Forschungsvorhaben. Das Forschungszentrum kann auf die umfangreiche religionsphilosophische Expertise der Innsbrucker Philosophie bauen. Seit einer Reihe von Jahren stellt Innsbruck auch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie.

Mit dem Forschungszentrum verbunden ist ein Doktoratskolleg „Religionsphilosophie“. Es fördert Doktorandinnen und Doktoranden, die ein philosophisches Thema mit Religionsbezug bearbeiten.

Bei der Evaluation des Forschungsschwerpunktsystems der Universität Innsbruck 2018 gehörte das FZ Religionsphilosophie zur Spitzengruppe in den Geisteswissenschaften.

Aktivitäten des Forschungszentrums:

- Host institution für internationale GastwissenschaftlerInnen
- hochkarätige DoktorandInnenbetreuung
- wöchentliches Forschungsseminar / Kolloquium
- ansprechendes Programm internationaler Gastvorträge
- Publikationen zur verschiedenen Themen der Religionsphilosophie
- Vernetzung mit wissenschaftlichen Gesellschaften (ÖGRPh, ArGe der PhilosophiedozentInnen an theologischen Ausbildungseinrichtungen, EuARE, ÖGP, DGPhil, GAP u. v. a. m.)
- internationale Workshops und Tagungen.

KATHERINE DORMANDY
(SPRECHERIN DES ICPR)

Gastlehrende

Mag. Mag. Dr. Christoph Amor

Prof. an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen

SS 2021 VU Grundfragen der aktuellen Religionsphilosophie

Dr. Dr. Joseph Wang-Kathrein

Univ.-Ass. am Forschungsinstitut Brenner-Archiv und am Digital Science Center, Universität Innsbruck

SS 2021 SE Seminar für DoktorandInnen: Datenmodellierung für Geisteswissenschaften 2: XML und semi-strukturierte Daten

WS 2021/22 VO Systematische Grundfragen der theoretischen Philosophie – fächerübergreifend: Wissensrepräsentation – Anwendung und Kritik

Studentische Mitarbeiter*innen

Katja Hölzl



Kontakt

katja.hölzl@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin von Katherine Dormandy

Johanna Stüger



Kontakt

johanna.stüger@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin in Forschung und Verwaltung
- studentischer Mitarbeiterin am Doktoratskolleg „Philosophy of Religion“

Matthias Troger



Kontakt

matthias.t.troger@student.uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- studentischer Mitarbeiter von Christian Kanzian

Mitarbeiterinnen in der Verwaltung

Mag. Monika Datterl, Bakk.



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8521

Fax: 0043-512-507-2736

monika.datterl@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- Projektverwaltung
- Lehre- und Prüfungsverwaltung
- Lektorat
- Layouting

Mag. Ksenia Scharr



Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8521

Fax: 0043-512-507-2736

ksenia.scharr@uibk.ac.at

Aufgabengebiete

- Front Office
- Finanzverwaltung
- Studierendenbetreuung
- Betreuung der Homepage

Neuerscheinungen am Institut

Monika Datterl, Wilhelm Guggenberger, Claudia Paganini (Hg.):
Digitalisierung – Religion – Gesellschaft (theologische trends 33)
innsbruck university press 2021, 222 S., ISBN 978-3-99106-048-2
DOI: 10.15203/99106-048-2



Wann immer neue Medien und Technologien massenhafte Verbreitung fanden, hat das quer durch die Kulturgeschichte zu emotionalen Reaktionen geführt, zugleich aber ein Nachdenken über das Verhältnis des Menschen zu seinen Medien und Werkzeugen in Gang gesetzt, welches immer auch schon Berührungspunkte zu theologischen Fragestellungen aufwies. Die Digitalisierung war daher bereits vor dem Ausbruch von Covid-19 ein wichtiges Thema für Gesellschaft und Kirche.

In Zeiten von Ausgangssperren und Versammlungsverboten ist der digitale Raum aber selbst für diejenigen unter uns zu einer neuen Realität geworden, die sich vorher nur wenig mit der Digitalisierung auseinandergesetzt haben. Die Innsbrucker Theologischen Sommertage 2021 nehmen daher die Entwicklungen der letzten Monate zum Anlass, über Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im Kontext von Gesellschaft und Religion nachzudenken. Wie kann religiöses Leben unter digitalen Voraussetzungen gestaltet werden? Welche neuen Möglichkeiten und Risiken ergeben sich für die Verkündigung, aber auch für die theologische Forschung? In welchen Modi ist uns Realität zugänglich? Wie gehen Leiblichkeit und virtueller Raum zusammen?

Bruno Niederbacher:
Metaethik (Grundkurs Philosophie 25)
Kohlhammer Verlag 2021, 185 S., ISBN 978-3-17-039628-9



Menschen äußern sich darüber, welche Handlungen richtig und falsch sind. Manche sagen, Suizidbeihilfe sei richtig, andere hingegen sagen, sie sei falsch. Aber was tun Menschen, wenn sie sich moralisch äußern? Behaupten sie etwas? Oder drücken sie vielmehr Emotionen und Wünsche aus? Von der Beantwortung dieser Frage hängen weitere Fragen ab: ob es in der Moral Wahrheit gibt, ob sie von uns vorgefunden oder vielmehr erfunden wird, ob es moralische Fakten gibt und wie wir diese Fakten erkennen können. Diese Einführung in die Metaethik beleuchtet Moral aus sprachphilosophischer, metaphysischer und erkenntnistheoretischer Perspektive. Sie liefert einen Überblick über die verschiedenen metaethischen Theorien und argumentiert zugleich für einen robusten moralischen Realismus.

Abgeschlossene Hochschulschriften

Bachelorarbeiten

- Ferstl, Guntram Franz: Die *theoria* bei Aristoteles und die Kontemplation in mystischen Lebensformen (B. Niederbacher).
- Hölzl, Katja: Liebe als Emotion bei Thomas von Aquin und ihre Aktualität (J. Quitterer).
- Hölzl, Katja: Licht und Raum in kunstphilosophischer Auseinandersetzung (B. Braun).
- Koblinger, Madlen: Fake News: ein Explikationsvorschlag (C. Jäger).
- Stüger, Johanna: Towards an Objectivist Account of Epistemic Authority (C. Jäger).
- Stüger, Johanna: On the Rationality of Hope (K. Dormandy).
- Troger, Matthias: Die Pflichtethik und der pflichtethische Tugendbegriff in der Kritik der Tugendethiker (B. Niederbacher).
- Troger, Matthias: Hyle. Über den aristotelischen Stoffbegriff und dessen Abwandlungen in der modernen, analytischen Ontologie (C. Kanzian).

Master- und Diplomarbeiten

- Amoser, Johannes Gernot: The Epistemic Status of Private Grounds (K. Dormandy).
- Gasser, Luca Igor: Postpresent. Die Darstellung der Digitalisierung in der Gegenwartsliteratur (K. Dormandy und M. Sexl).
- Mayambala, Clement: Was schulden wir den Nichtmitgliedern? Eine Ethik der Immigration (B. Niederbacher).
- Prader, Eva: Mimesis oder Expression? Eine kunstphilosophische Untersuchung zur Entwicklung der Mimesis in Kunst und Philosophie (B. Braun).

Dissertationen

- Attukaran Esthappan, Vincent: Introspecting Human Consciousness: A Critical Analysis of William James's Introspective Method in *The Principles of Psychology* (K. Dormandy und J. Quitterer)
- Rendl, Marina: Dialektik der Kultur und des Lebens in den Werken von Georg Simmel und Michail Bachtin (J. Quitterer und H. Staubmann).

Tagungen und Festveranstaltungen

27. Jänner 2021:

Aquinas Lecture 2021 mit Verleihung des Meritum Philosophiae Preises: Dualismus – Eine Kontroverse (online).

6. und 7. September 2021:

Innsbrucker Theologische Sommertage 2021: Digitalisierung – Religion – Gesellschaft.

Gastvorträge

18. März 2021:

Edward Harcourt (Oxford): *Epistemic Injustice, Children and Mental Illness* (online).

24. März 2021:

René van Woudenberg (Amsterdam): *Future Certainties* (online).

14. April 2021:

Daniel Wehinger (Innsbruck): *Merleau-Ponty über den Körper* (online).

21. April 2021:

Jonas Wittwer (Bern): *Vulnerability of Experts* (online).

2. Juni 2021:

David Oderberg (Reading): *The Metaphysics of Good and Evil: Key Themes* (online).

16. Juni 2021:

Edward Harcourt (Oxford): *Method, Methodology, and Ethics in the Later Wittgenstein* (online).

21 Juni 2021:

100 Jahre Tractatus – ein Gespräch mit Edward Harcourt (Oxford) (online).

27. Oktober 2021:

José Medina (Evanston): *Protest, Silencing, and Epistemic Activism* (online).

10. November 2021:

Melanie Altanian (Dublin): *The Cace of Epistemic Peparation in Genocide Recognition* (online).

17. November 2021:

Heather Battaly (Tulane): *Solidarity: Virtue or Vice?* (online).

24. November 2021:

Robert Hartman (Mansfield): *If Vicious Character Constitutives Hell's Punishment and Explains Its Fixity, then Probably All Will Be Save* (online).

1. Dezember 2021:

Karen Frost-Arnold (New York): *Echo Chambers, Trust, and Epistemic Agency under Oppression* (online).

Organigramm

